

# Die Geschichte eines Kamels

Aus einem Darshan-Gespräch mit Meister Kirpal Singh

Frage: Ich denke, sehr davon überzeugt zu sein, daß die beste Art, um dem Leben zu begegnen, die ist, alle Bemühungen darauf auszurichten, für den Meister rund Naam empfänglich zu werden. Aber so viele Eindrücke, wie man sagen mag, schwirren noch durch mein Gemüt und beherrschen mich. Die Eindrücke bedrängen mich noch so stark, obwohl ich verstandesmäßig überzeugt bin, daß es dies ist, was ich möchte.

Der Meister: Es lebte einst ein gewisser Majnu, der Laila, eine Prinzessin, sehr liebte. Einmal verließ er sein Haus auf einem weiblichen Kamel, um sie zu treffen. Dieses weibliche Kamel hatte ihr Junges zurückgelassen. Majnu war in Gedanken an Laila versunken, als er auf dem Kamel ritt, und die Zügel hingen locker herunter. Das Kamel kehrte nach Hause zurück, da es mit seinem Jungen verbunden war, ist es nicht so? Wieder ritt er los ... man sagt, daß er sechs Monate brauchte, bis er Laila erreichte. Warum? Das ist eine Antwort auf Ihre Frage.

Der Schüler: Er ließ die Zügel hängen.

Der Meister: Die Anstrengung wird natürlich zur Natur. Obwohl wir dies verstandesmäßig wissen, sind wir weiterhin mit dem Körper identifiziert und werden auf diese Weise beeinflusst. Als Resultat von Schlussfolgerungen wissen wir, daß wir nicht der Körper sind. Nur dann, wenn ihr euch täglich aus freien Stücken über den Körper erhebt, werdet ihr erkennen, daß ihr nicht der Körper seid.

Gegenwärtig werdet ihr sechs Monate oder sechs Jahre benötigen, um das Ziel zu erreichen. Versteht ihr? So ist die Natur. Wenn ihr irgend etwas tut, sagen wir ein paar Monate lang täglich wiederholt – wenn ihr zum Beispiel täglich irgendwo hingehet und dann nach fünf oder sechs Monaten einen anderen Weg nehmt, werdet ihr euch zu der gewohnten Stelle hingezogen fühlen und eure Füße werden sich automatisch in diese Richtung bewegen, in die sie zu gehen gewohnt waren. Dies kommt durch die Gewohnt.

Frage: Mit der Zeit kommen wir also über diese vielen Eindrücke hinweg? Durch Meditation und die Lebensweise löschen wir sie einfach aus?

Der Meister: Ja. Was ist es, durch dessen Erkenntnis nichts mehr verbleibt, das erkannt werden muß; Durch das, wenn man es kostet, nichts mehr zu kosten verbleibt? Durch die Kenntnis dieses Glücks kann kein anderes Glück mit ihm wetteifern. Es ist in euch. Wie wichtig ist es doch, zu meditieren! Man braucht fünf, sechs Stunden in der Schule, dann zwei oder drei Stunden für die Hausaufgaben – ein ganzes Jahr täglich acht Stunden Arbeit läßt euch eine Stufe oder ein Stück weiterkommen. Wieviel Zeit setzt ihr nun ein? Glücklicherweise seid ihr hier, so setzt ihr vier oder fünf Stunden ein. Aber selbst das ist nicht die tatsächliche Zeit, die ihr einsetzt. Euer physischer Körper sitzt wohl, aber nur die Zeit zählt, während der die Aufmerksamkeit nicht nachgelassen hat, nicht abgeschweift ist – ununterbrochen auf

einen Punkt gerichtet war. erinnert euch nur an die Geschichte von dem Kamel (der Meister lacht in sich hinein) – die Gewohnheit wurde zur Natur, sehr ihr? Damit müssen wir uns auseinandersetzen.

Nun wünsche ich euch allen eine gute Nacht.